8A6LniQo

Die Mädchen beweisen immer wieder, dass Schachspielen nicht nur Jungensache ist.

Bezirksvorsitzender Klaus Kreuzer, Gottlieb Kutschera und Organisator Christian Maurer schauten den Schülern über die Schulter.

Turnierleiter Franz Hofnagl mischte sich unter die Spieler.

Nicht nur Können, auch Talent ist gefragt

Niederbayerische Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften in der Stadthalle

Rund 240 Jungen und Mädchen spielten gestern um den Sieg.

Dingolfing. 54 Mannschaften nahmen dieses Jahr bei den Niederbayerischen Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften am gestrigen Montag in der Stadthalle teil. Kurz nach 10 Uhr wurden die Plätze eingenommen und die vielen klugen Köpfe versuchten sich gegenseitig Schachmatt zu setzen.

Wohl eine der Neuerungen in diesem Jahr: Gottlieb Kutschera gab die Organisation dieses Turniers in jüngere Hände ab. Somit begrüßte erstmals Christian Maurer von der Realschule Abensberg die rund 240 Schülerinnen und Schüler in Dingolfing, die mit ihren Betreuern mit Bussen zur Stadthalle gebracht wurden. Kurz erklärte Maurer den Verlauf sowie die Regeln des Spieltages und wünschte den Spielern viel Erfolg. Klaus Kreuzer, Bezirksvorsitzender des Schachverbands Niederbayern richtete ebenfalls Begrüßungsworte an die Schüler, und betonte, dass es nicht lediglich ums Gewinnen gehe, sondern darum „dabei zu sein“. Auch Klaus Kreuzer ist in die Fußstapfen von Gottlieb Kutschera getreten und übernahm das Amt des Ersten Vorsitzenden des Schachverbands.

Gespielt wurde wieder in vier Wertungsklassen, sowie eine Wertungsklasse Mädchen. Die Grundschüler spielen dieses Jahr erneut aus Platzgründen in Plattling, somit waren die Mittelschulen, die Gymnasien und Realschulen vertreten. Zum Einsatz kamen das „Schweizer Prinzip“ sowie das „Rundensystem - Jeder gegen Jeden“. Die meisten Mannschaften stellte dieses Jahr das Gymnasium Kelheim, mit insgesamt sieben an der Zahl. Bis zum Nachmittag, bis zur Siegerehrung rauchten in der Stadthalle eifrig die Köpfe.

Klaus Kreuzer erklärte, dass das Schachspielen in den Schulen noch auf viel Begeisterung stoße und die Kinder und Jugendlichen sich (der Spielekonsole zum Trotz) gern damit beschäftigen. Nur der klassische Schach-Verein, so weiß der Berzirksvorsitzende habe einen Mitgliederschwund zu beklagen. Das liege aber hauptsächlich daran, dass das Internet heutzutage eine Vielzahl an Möglichkeiten biete mit den besten Schachspielern aus der ganzen Welt zu „kämpfen“. Somit mache man es sich lieber zuhause am PC gemütlich, anstatt wie früher im Verein abends gemeinsam zu spielen.

Diese Entwicklung sei sehr schade. Umso dankbarer sei er, dass viele Schulen im Rahmen von Schulschachprojekten diesen Denksport unterstützen. Denn das Schachspielen fördere die Konzentration und das logische Denken, sagte er. Doch wer ein großer Profi werden möchte, dem reiche „nur“ das Können nicht aus. Mindestens ein Viertel seien Talent, betonte der Fachmann abschließend.

Die Ergebnisse der Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften werden in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

Dagmar Korpanty

Versuchte Vergewaltigungen

27-jähriger Mann wurde festgenommen

Reisbach. Am Sonntag versuchte ein 27-jähriger somalischer Asylbewerber zwei Frauen zu vergewaltigen. Der Mann konnte durch Einsatzkräfte festgenommen werden. Es wurde Haftbefehl erlassen.

Gegen 4 Uhr befand sich eine 19-jährige Frau auf dem Heimweg von einem Discobesuch. Am Marktplatz wurde die Frau von einem unbekannten Mann in englischer Sprache angesprochen. Nach einem kurzen Gespräch fuhr dieser Mann dann mit seinem Fahrrad weiter. Unmittelbar danach wurde die 19-Jährige von einem anderen, unbekannten Mann geschubst und in eine dunkle Einfahrt gedrängt.

Dort schlug der Mann auf die Frau ein, würgte sie und griff ihr mit der Hand unter ihre Bluse. Nachdem die 19-Jährige laut um Hilfe schrie, kam der Radfahrer zurück, sprach den unbekannten Täter an, woraufhin dieser die Flucht ergriff. Die 19-Jährige verständigte sofort die Polizei und mehrere Streifenbesatzungen fahndeten nach dem Mann.

Gegen 7.20 Uhr ging bei der Einsatzzentrale beim Polizeipräsidium Niederbayern die Mitteilung über einen Einbruch in der Landauer Straße ein. Eine Streifenbesatzung der Polizeiinspektion Landau befand sich in unmittelbarer Nähe des Mehrfamilienhauses und konnte einen 27-jährigen Somalier in der Wohnung festnehmen, der auch für die erste Tat verantwortlich sein dürfte.

Wie sich bei den Ermittlungen vor Ort herausstellte, verschaffte sich der 27-Jährige Zutritt zu der Wohnung und versuchte im Wohnzimmer eine 27-jährige Frau zu vergewaltigen. Nachdem der 28-jährige Wohnungsinhaber die Hilferufe seiner Schwägerin hörte, verständigte dieser die Polizei.

Die Kriminalpolizeiinspektion Landshut hat die weitere Bearbeitung des Falles übernommen. Der 27-jährige Mann wurde am Montag auf Antrag der Staatsanwaltschaft Landshut einem Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Landshut vorgeführt, welcher Haftbefehl erließ. Der Mann wurde in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Die Ermittlungen der Kripo Landshut dauern an.

Am Schwarzen Brett

Seniorenbeirat der Stadt. Heute Dienstag ab 15 Uhr findet in den Räumen des Cafés Bachmeier der Seniorenstammtisch statt. Dieser ist für alle Senioren gedacht.

Anonyme Alkoholiker. Heute Dienstag findet um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Dr.-Martin-Luther-Platz 1-3 im ersten Stock ein Meeting statt.

Al-Anon. Die Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholikern trifft sich heute Dienstag um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Dr.-Martin-Luther-Platz 1-3 im ersten Stock. Ansprechpartner ist Lothar, Mobiltelefonnummer 0170/9005322.

Herzsportgruppe im Vital-Reha-Sport. Heute Dienstag ist Übungsabend für alle drei Gruppen. Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Unkostenbeitrag von zehn Euro für die Fahrt nach Frauenau ist mitzubringen. Anmeldung noch möglich. Rückfragen bei Silvia Mandel unter Telefon 08731/71897.

Volkstumsgruppe Dingolfing. Heute Dienstag ist um 20 Uhr Beginn der regelmäßigen Proben des Singkreises im Musiksaal der Realschule.

FC Bayern Fanclub Red Bavarians Dingolfing. Abfahrt zum BL-Heimspiel des FC Bayern gegen Schalke 04 ist heute Dienstag um 16.30 Uhr beim Vereinsheim/Isar-Wald-Stadion.

Landfrauenchor Dingolfing-Landau. Am kommenden Donnerstag findet um 19.30 Uhr im Landgasthof Apfelbeck in Mamming die nächste Chorprobe statt. Es werden die Lieder für den Landfrauentag am Dienstag, 24. Februar geprobt.

Ein Film mit tief verstörenden Bildern

Im Rahmen der Kulturini-Reihe „Der besondere Film“ war am vergangenen Mittwoch im Cinema in Dingolfing Fatih Akins „The Cut“ aus dem Jahr 2013 zu sehen.

Mardin, eine Stadt im Osmanischen Reich 1915. Die armenischen Männer werden von der türkischen Polizei alle in einer Nacht zusammengetrieben und zur Zwangsarbeit in der Wüste entführt. Sie werden mit Gewehren bewacht, während sie sich schinden, um eine Eisenbahntrasse zu bauen. Auch der junge Schmied Nazaret wird von seiner Frau und seinen beiden Töchtern brutal getrennt. Er wurde als gläubiger Christ vorgestellt, der in der Kirche seine Wut über den Krieg beichtete. Als er mit seinen Kindern nach der Schule nach Hause geht, sehen sie einen Kranich, und Nazaret erklärt seinen Mädchen, dass dies bedeutet, dass man eine lange Reise machen werde.

Das ist ein Omen, denn dann beginnt die Odyssee, die die Hauptfigur nach langen Märschen durch die Wüste, wo Nazaret ohne Nahrung und Wasser auskommen muss, sein Weg über Aleppo, den Libanon bis nach Kuba und schließlich nach Amerika führt, wo er seine Töchter wiederzufinden hofft.

Nazaret hat alles verloren, seine Frau, seine Familie, seine Freunde und Verwandten und schließlich auch noch seine Stimme. Die Hauptfigur spielt im Film eine stumme Rolle, er kann sich nur durch Schreiben mit den anderen verständigen.

Als 1918 der Krieg zu Ende ist und die türkische Armee sich zurückzieht, beginnt der zweite, längere Teil des Films, der den langen Weg von Nazaret bis nach North Dakota in den USA beschreibt, wo seine Töchter sein sollen. Dazwischen schieben sich viele Szenarien, die die verzweifelte Suche nach den vermissten Angehörigen der Armenier beschreiben. Auch Nazaret durchkämmt die Waisenhäuser in Syrien auf der Suche nach seinen Kindern. Sechs Jahre vergehen, in denen auf ergreifende Weise die Suche nach den Töchtern weitergeht.

Der Zuschauer ist konfrontiert mit tausendfachen Gräueln und jähen Zwischenfällen, die jegliche aufkeimende Hoffnungen immer wieder zunichtemachen. Tief verstörende Bilder zeigt der Film, so in einem Brunnen die verschlungenen Leiber von getöteten Armeniern. Nazaret selber wird fast ermordet, gepeinigt, geschlagen, aber er überlebt. Seinen Glauben an Gott hat er verloren. Der friedliebende Held beschmutzt seine Hände mit Blut, er tötet und schlägt andere nieder.

Schließlich findet er die eine Tochter, die überlebt hat, eine hinkende junge Frau in North Dakota, und der Alptraum endet mit einem zaghaften Happy End.

Jahrzehntelang wurde der Genozid an den Armeniern geleugnet, Menschen, die ihn in Erinnerung riefen, drohte Gefängnis, der Journalist Hrant Dink wurde 2007 ermordet.

Es ist ein heikler politischer Stoff, den Fatih Akin und sein armenischer Co-Autor Mardik Martin, da aufgegriffen haben. Dass dem Regisseur, ein anklagender Film über Krieg und Völkermord gelungen sei, wird man angesichts des Roadmovie-Charakters der Handlung nicht unbedingt zugestehen wollen.

Eindrucksvolle Bilder aber von Menschen und einer ungewöhnlichen, faszinierenden Landschaft sowie die Darstellung eines zutiefst verstörenden Schicksals, das stellvertretend für eine Million Armenier steht, das ist dem Film „The Cut“ gelungen. Nicht zuletzt berühren einzelne ergreifende Szenen, etwa das einzige Lachen des stummen Nazaret, als er 1921 zufällig auf eine Vorführung des Chaplinfilms „The Kids“ stößt, oder als er beim Wiederfinden seiner Tochter nach acht Jahren zum ersten Mal wieder Worte stammeln kann.